

## PRESSEDossier

### TÜREN UND FENSTER IN DER WALLISER ARCHITEKTUR EINE ZWEISPRACHIGE WANDERAUSSTELLUNG

«Fenster und Türen in der Walliser Architektur», die Wanderausstellung des Vereins «Edelweiss Familie & Kulturgut & Verbindung der Generationen», wird am 17. April in Visp eröffnet. In der Ausstellung sind Fotografien von **Jean Mohr**, Bilder des Edelweiss-Fotowettbewerbs, eine Videoinstallation von **Berclaz de Sierre** sowie eine Installationsplastik von **Luana Cruciato** zu sehen.

Die Ausstellung hat dokumentarischen wie künstlerischen Charakter. Sie stellt kaum bekannte Elemente der Walliser Architektur ins Zentrum, insbesondere aus der ruralen Architektur sowie einige ungewöhnliche «Öffnungen».

#### DATEN

<b>Visp</b>	Tourismusbüro (neuer Standort)	17 Uhr	<b>*17.04. – 25.05.2014</b>
<b>Monthey</b>	La Buanderie du Laurier	17 Uhr	<b>*27.05. – 22.06.2014</b>
<b>Zermatt</b>	Backstage – Vernissage	17 Uhr	<b>*25.06. – 29.10.2014</b>
<b>Brig</b>	Fondation H+P Wenger	17 Uhr	<b>*05.11. – 19.12.2014</b>
<b>Münster</b>	Mehrzweckhalle	16 Uhr	<b>*21.12. – 10.01.2015</b>

\* Vernissage

#### DAS PROJEKT IN KÜRZE

2013 organisierte der Verein Edelweiss in Leytron einen öffentlichen Fotowettbewerb zum Thema «Türen und Fenster im Wallis» sowie eine Ausstellung. Der Wettbewerb und die Ausstellung waren Teil eines Forschungsprojekts, aus dem eine pluridisziplinäre Publikation und eine Wanderausstellung zum selben Thema hervorgehen werden. In der Ausstellung werden Fotografien von Jean Mohr, die Bilder des Fotowettbewerbs sowie Werke zeitgenössischer Künstler zu sehen sein. Das Buch erscheint im Mai 2014, die Ausstellung beginnt am 17. April 2014 und wird bis 2015 an verschiedenen Orten im Wallis präsentiert.

## EIN VERBINDENDEN PROJEKT

Vor drei Jahren begann **Suzana Mistro-Djordjevic** ihre Forschungen zum Thema Türen und Fenster im Wallis, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie hat eine Datenbank aufgebaut, den ganzen Kanton durchstreift und tausende von Fotos gemacht (Fonds Edelweiss), Archivbestände durchsucht und um ihr Projekt ein Team von Forschern versammelt, welche die Texte der pluridisziplinären Publikation verfasst haben. Bisher haben sich erst wenige Personen mit diesem Thema befasst, obwohl es aus historischer und künstlerischer Sicht sowie in Bezug auf das Kulturgut offensichtlich sehr viel hergibt.

Die Ausstellung und die Publikation präsentieren das Thema aus origineller Perspektive. Die Ausstellung hat ausserdem eine pädagogische Dimension: an den verschiedenen Stationen werden nämlich die Schüler der Region eingezogen, die im Rahmen des Unterrichts ein Projekt zum Thema erarbeitet haben.

## DIE AUSSTELLUNG

**Benoit Antille** ist als selbständiger Kurator für die Ausstellungen «Türen und Fenster in der Walliser Architektur» verantwortlich. Seinen Master of Arts hat er am California College of the Arts in San Francisco erlangt. Er koordiniert die Künstlerresidenzen der Villa Ruffieux in Siders, präsidiert den Verein MAXXX und war von 2003 bis 2009 Koordinator und Kurator des Ferme-Asile.

Benoit Antille über die Ausstellung: «Wir präsentieren die Werke zu diesem Thema in drei Gruppen: Fotografien von Hobby- und professionellen Fotografen, Bilder von Jean Mohr, einem weltweit anerkannter Schweizer Fotografen, und zwei zeitgenössische Kunstwerke. Das originelle Hauptthema bildet den Rahmen, der durch die Ausstellungsgestaltung, die sich durch einheitliche Formate auszeichnet, noch verstärkt wird. Die Ausstellung versteht sich sowohl künstlerisch als auch dokumentarisch. Sie zeigt nicht nur Walliser Kulturgut, sondern auch den poetischen Aspekt dieser architektonischen Elemente, die sehr oft unbeachtet bleiben. Die beiden zeitgenössischen Werke möchten andere «Türen» öffnen und die Schwelle zu einer Welt überschreiten, wo das Absurde eine metaphysische Bedeutung hat.»

## DIE KÜNSTLER

### Jean Mohr – Schwarz-Weiss-Fotografien

Für Jean Mohr ist das Wallis eine zweite Heimat. Er kennt die Arbeit von Suzana Mistro und hat grosszügigerweise zugestimmt, eine Auswahl seiner Fotografien für den Edelweiss-Fotowettbewerb und die Wanderausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Schwarz-Weiss-

Fotografien von Türen und Fenstern hat Jean Mohr vor rund 40 Jahren während Ferien mit seiner Familie gemacht. Sie wurden im Archiv des Musée de l'Élysée ausgewählt und sind zum ersten Mal öffentlich zu sehen. Diese sehr persönlichen Bilder strahlen eine unverblühte Kraft aus.

Ausserdem ...

Die Geschichte von Jean Mohr beginnt in Genf, wo er 1925 geboren wurde. Seine Eltern waren ursprünglich Deutsche, verliessen Deutschland aber aufgrund des Nationalsozialismus und beantragten die schweizerische Staatsbürgerschaft. Nach seinem Wirtschaftsstudium war Jean Mohr von 1949 bis 1950 IKRK-Delegierter im Mittleren Osten. Darauf studierte er Malerei an der Akademie Julian in Paris und widmete sich ab 1952 der Fotografie. Drei Jahre später wurde er professioneller Fotograf für die Internationale Arbeitsorganisation, das IKRK, das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge usw. In der Schweiz und weltweit wurden über 80 Einzelausstellungen von Jean Mohr gezeigt. Seine Bilder tragen der Härte des Alltags Rechnung, an einer Strassenecke, in einem Flüchtlingslager, wo Kriegsoffer Zuflucht gefunden haben. Jean Mohr weiss mit seinen Bildern aber auch die Schönheit des Lebens einzufangen. Solche poetischen Höhenflüge wurden für die Wanderausstellung ausgewählt.

### **Hobby- und professionelle Fotografen am Edelweiss-Fotowettbewerb – Schwarz-Weiss- und Farbbilder**

In der Ausstellung wird eine Auswahl der Fotografien vom Edelweiss-Fotowettbewerb gezeigt, eine Serie Schwarz-Weiss-Bilder und eine Serie Farbbilder. Der Wettbewerb war öffentlich. Hobby- wie professionelle Fotografen waren daran beteiligt.

### **Berclaz de Sierre – Video «Bonjours» (2004)**

Hinter jeder Tür ein Mensch!

Berclaz de Sierre hat in der Schweiz Personen mit dem Familiennamen «Bonjour» gesucht. Seine Videoinstallation dokumentiert seine Begegnung mit diesen Personen: Auf der Schwelle ihrer Tür begrüssen sie den Künstler mit «Bonjour». Die polysemantischen Werke von Berclaz de Sierre thematisieren mit Humor die Zweideutigkeit. In diesem Sinne begrüssen die «Bonjours» das Publikum der Ausstellung.

Ausserdem ...

Berclaz de Sierre wird zuweilen als Revolutionär des Alltäglichen bezeichnet. Der Künstler bringt die Zufälle des Alltags zum Vorschein und fragt: «Mit welchen Geschichten verbindet uns unser Name?» In seiner jüngsten Ausstellung, Triplex, im Ferme-Asile, kombinierte er Möbel oder Gegenstände aufgrund ihres Verkaufsnamens, beispielsweise das Besteck «Primo» mit dem T-Shirt «Levi», den Duvetbezug «Victor» mit dem Duschvorhang «Hugo» usw.

In nahezu 30 Jahren hat sich der Künstler aus Siders in der zeitgenössischen Kunst einen Namen geschaffen. Seine Werke wurden schon im Kunstmuseum Bern, im Musée de l'Élysée, in Mailand, Dresden und Paris gezeigt. 2013 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Siders.

## **Luana Cruciato – «Türklopfer»**

Auf der Schwelle

Luana Cruciato ist eine junge Künstlerin, die schon bald ihr Studium an der Walliser Schule für Gestaltung abschliessen wird. Sie präsentiert hier einen überdimensionierten Türklopfer, der die Eigenheit des Ausstellungsraums in Frage stellt. Ihre Plastik thematisiert die Schwelle und macht aus den Wänden des Ausstellungsraums eine versteckte Tür.

## **SUZANA MISTRO-DJORDJEVIC**

Suzana Mistro-Djordjevic hat den Verein «Edelweiss Familie & Kulturgut & Verbindung der Generationen» gegründet. Sie ist Forscherin, Schriftstellerin und Referentin serbokroatischer Herkunft. Sie studierte an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Abteilung Humangeografie, der Universität Genf. Im Rahmen des Frankophonie-Festivals hielt sie 2010 in Split einen Vortrag über das Klima und die Kultur im Wallis. Die Themen Territorium, Kultur und Identität stehen im Zentrum ihrer Forschungen zur Kommunikation zwischen den Generationen.

Suzana Mistro-Djordjevic hat pädagogische Hilfsmittel für Kinder entwickelt, die mit der Trennung oder Scheidung ihrer Eltern konfrontiert sind. Im Favre-Verlag sind Kinderbücher sowie ein Essay von ihr erschienen, die zum Nachdenken über die Identität von Paaren und deren Fortbestand anregen.

## **EINBEZUG DES PUBLIKUMS**

An den verschiedenen Stationen der Ausstellung sind pädagogische Projekte mit den Schulen vorgesehen.

## **EIN PLURIDISZIPLINÄRES BUCH**

Das zweisprachige Buch «Türen und Fenster in der Walliser Architektur» erscheint im Mai. Vor dem Hintergrund der Forschungsarbeit von Suzana Mistro-Djordjevic haben anerkannte Professoren und Forscher aus den Bereichen Architektur, Kulturgut, Ethnologie und Kunstgeschichte ihre Überlegungen zum Thema in originellen Artikeln beigetragen. Gaëtan Cassina, Rafael Matos-Wasem, Jean-Marc Biner, Luca Ortelli und Léonard Bender, Michael Jacob, Jean-Pierre Coutaz, Fabienne Défayes, Heinz Julen und Jürg Brühlmann behandeln Bauernhäuser, Geschichte, alte Türtypen, die Türen von St-Maurice, die Glasgemälde der Kirchen im Goms, die Tür eines Baustellen-Schuppens, eine Panzertür usw. Das Buch ist, nach dem Vorwort von Jean Mohr, in die folgenden fünf Kapitel gegliedert: Öffnungen, Türen, Fenster, vergessene und verkannte Öffnungen, Kraft der Öffnungen. Ein ebenso überraschendes wie einmaliges Abenteuer rund um Türen und Fenster.

## **DER VEREIN EDELWEISS: FAMILIE & KULTURGUT & VERBINDUNG DER GENERATIONEN**

Der Verein Edelweiss wurde 2013 in Leytron gegründet und möchte durch Forschung, Vorträge, Kurse, Publikationen oder Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland die Verbindungen zwischen den Generationen stärken.

## **DER EDELWEISS-FOTOWETTBEWERB**

2013 organisierte der Verein Edelweiss einen öffentlichen Fotowettbewerb zum Thema «Türen und Fenster in der Walliser Architektur». Der Wettbewerb war öffentlich und stand allen offen: Hobby- und professionellen Fotografen, Schweizern, Ausländern, Touristen ... Rund 50 Personen nahmen daran teil. Im Oktober 2013 wurden die eingereichten Fotos in Leytron ausgestellt, Ehrengast der Ausstellung war der Genfer Fotograf Jean Mohr.

## **GESPRÄCH MIT SUZANA MISTRO**

**Sie arbeiten seit drei Jahren an diesem Thema. Können Sie erklären, warum?**

Ich habe eine Leidenschaft für architektonisches Kulturgut. Ich habe festgestellt, dass es im Wallis eine unglaubliche Vielfalt verschiedener Stile gibt. Da ich keine Publikationen zu diesem Thema finden konnte, habe ich dieses fesselnde Abenteuer unternommen.

**Hat das Projekt Verbindungen geschaffen?**

Das Wallis ist erstaunlich: Oberwallis, Unterwallis, ein immenses Gebiet, zwei Sprachen, Berge, Talebene, das alles hat einen gemeinsamen Nenner: «Türen und Fenster»!

**Das Thema ist im Wallis kaum bekannt. Haben Sie Schätze entdeckt?**

Da dies meine Leidenschaft ist, sehe ich überall Schätze. Es gibt hier eine überraschende Anzahl alter Türen und Fenster: ein Fenster aus der Romanik in Martinach, die Fenster der Kirchtürme von Münster und Bourg St-Pierre von 1041 und 1042. Ein Fenster aus dem 12. Jahrhundert in Vercorin sowie die Kirchentür in St-Pierre-de-Clages, die Speicher aus dem 14. Jahrhundert in Mühlebach, Gemeinde Ernen, die Türen und Fenster an Felsnischen in Nax oder jene aus dem 14. und 15. Jahrhundert an den Grotten in Grône usw.

**Ein Fotowettbewerb, eine Wanderausstellung, ein pluridisziplinäres Buch zum selben Thema – das ist sehr ehrgeizig.**

Es ist ein komplexes Thema und allgemein wenig bekannt im Wallis. Um die Stärke dieser «Öffnungen» aufzuzeigen, haben wir verschiedene Kommunikationsmittel genutzt und damit viele Personen einbeziehen können.

Für ergänzende Auskünfte stehen die folgenden Personen zur Verfügung:

Kurator der Ausstellung: Benoit Antille 078 694 00 97

Verantwortliche für Kommunikation:

Liensenculture / Isabelle Bagnoud Loretan 078 796 66 86

Konzept und Projektleiterin: Suzana Mistro-Djordjevic 078 948 05 96